

Ein ziemlich persönlicher Glückwunsch nachträglich: Paul McCartney wurde 70

geschrieben von Rudi Bernhardt | 19. Juni 2012

Da anscheinend niemand ein paar Wörter darüber verlieren möchte, dass Sir Paul McCartney würdevoll das 70. Lebensjahr vollendet hat (dachte, da würden sich rudelweise die Erinnerer drauf stürzen), will ich einige Minuten des Tages danach dazu nutzen, dem Paule einige Zeilen zu widmen, weil er stark mitgeholfen hat, meinen Lebensrhythmus zu schlagen, den Beat meiner jeweiligen Abschnitte zu bestimmen, ihnen lustvoll, nachdenklich oder offensiv den Takt zu geben.

Die ersten Kontakte mit den vier Herren, die sich in Liverpool einst zur später erfolgreichsten Musikgruppe aller Zeiten zusammenschlossen, krächte mir ein handliches Transistorradio unter der Bettdecke ins Ohr. Ich wusste zwar nicht, wer da spielte und sang, mir fiel nur auf, dass da etwas mehr sein musste als dieses einsilbige „Yeah, Yeah, Yeah“ und erstmal recht sonorer Schlagzeughintergrund. Also hörte ich genauer hin, nachdem ich mich am nächsten Tage auf dem Schulhof danach erkundigte, wer das denn sei und erfuhr, dass diese Gruppe „Beatles“ hieß, wenn der Name im Transistorradio genannt wurde.



Mit Hilfe des Zufalls
arrangierte Begegnung
der Genies. (Foto:
Bernd Berke)

Einige Zeit, viele Erfolge dieser vier Herren aus Liverpool
später saß ich mit meinem Freund Willi Winkelmann in dessen
Zimmer und hörte andächtig bis sprachlos „Revolver“ und
alsbald auch „Sgt. Pepper’s Lonely Hearts Club Band“ rauf und
runter, bis ich mit den Texten eins war. Um bald darauf das
jähre Ende der Formation meiner Jugend mitgeteilt zu bekommen.

Und weiter ging Paul mit mir, machte mich wie viele andere
immer wieder auf sich und seine Musik aufmerksam, erinnerte
mich und viele andere immer wieder daran, dass er und John
Lennon eine ganze Epoche inspiriert hatten. „Tug of War“
beispielsweise zerrte meine latente Abneigung gegen manches
Zeitgeistgeplärre (ich nehme da noch viele andere, stets gute
Musikanten aus) fort und weckte wieder auf, dass ich
genießerisch wahrnahm: Ja, die Alten können es noch.

Was einen wie Paul McCartney für mich so wesentlich machte,
war das Vermögen dieses Musikers, immer mal wieder etwas zu
veröffentlichen, was lang wirkte und noch länger in Erinnerung
blieb. Für seinen Freund John Lennon gilt im Übrigen dasselbe.
50 Jahre musizierte er immer wieder solch großartige Klänge,
dass ich begeistert hinhören mochte und mir bisweilen kaufte,

damit ich noch häufiger hinhören konnte.

Dieser Teil der Begleitmusik meines Lebens war und ist prägend, ebenso wie Bach, Beethoven, Mahler, Charly Parker oder John Coltrane. Deshalb mag ich ihm auf diesem Wege zum 70. Geburtstag gratulieren. Wir hatten eben geile Zeiten zusammen, Paul!